



Freie Fahrt auf der Wilhelmstraße für die historischen Kutschen. Der Korso vor dem Pfingstreitturnier hat Tradition. Foto: RMB/ Heiko Kubenka

Ungezügelt durch die Stadt

KUTSCHEN-KORSO Dreißig historische Gespanne fahren in alter Tradition zum Schlossplatz

Von
Eva Bender

WIESBADEN. Dreißig historischen Kutschen biegen am Dienstagabend in die Wilhelmstraße ein und werden bereits von den ersten Fans erwartet. Die Zuschauer machen Fotos, winken und rufen „wunderbar“. In alter Tradition stimmt der Kutschen-Korso durch die Wiesbadener Innenstadt auf das Pfingstreitturnier am kommenden Wochenende ein.

Im Stadtverkehr trifft Historie auf Moderne: Über die Mainzer Straße und die Wilhelmstraße bis zum Nerotal und zurück hat die Polizei die Straßen für den Korso abgesperrt. Und während die alten Kutschen mit ihren Fahrgästen gemütlich vor sich hin schunkeln, werden manche Autofahrer langsam ungedul-

dig, drängeln und hupen. Doch heute haben die Pferde Vorfahrt. Raul aus Berlin beobachtet das Spektakel begeistert. „In Berlin gibt es keinen Platz für Pferde auf der Straße“, sagt er lachend. Besonders die kleinen Shetlandponys haben es ihm

INTERNATIONALES WIESBADENER

**Pfingst
Turnier**
17. bis 20. Mai 2013

und seiner Tochter Anales angetan. „Selbst du bist größer als diese kleinen Ponys“, sagt der Papa zu der Dreijährigen.

Die zwei kleinen weißen Ponys gehören zu Horst Fischer aus Riedstadt. Wie alle anderen Kutscher, so musste auch er

Kutsche und Pferde mit dem Anhänger zum Treffpunkt bringen. Doch Horst Fischer stellte das vor keine allzu großen Probleme: „Meine Mini-Shetlandponys sind nur 96 Zentimeter groß“, sagt er. „Die passen mitsamt der Kutsche in den Anhänger.“

Ein ganz anderes Kaliber sind da die großen Friesen-Wallache von Kajsa-Lena Mögelin. Aber die sind ganz entspannt. „Müssen sie auch sein“, erklärt die Reitlehrerin. „Sonst ginge das nicht mit dem Straßenverkehr.“

Wie viele andere Teilnehmer hat sich Mögelin für den Kutschen-Korso in Schale geworfen, trägt ein fliederfarbenes Kleid mit weißem Stehkragen und Fuchspelz um den Hals. „Das passt zur Kutsche“, erklärt die Wiesbadenerin. „Denn die wurde 1896 in Brüssel gebaut.“

Kutscher Hubertus Scapan beobachtet die anderen historischen Kutschen voller Bewunderung: „Da ist ein Einhorn, das wird von drei Pferden gezogen“, ruft er. „Und dort der Parkwagen, den fährt die Dame selbst.“ Selbst ein Planwagen gehört zum Korso. Die Gäste an Bord trinken Bier und spielen Gitarre.

Auf der halben Strecke schließen sich im Nerotal noch rund 100 Reiter an. Gemeinsam macht sich der Tross auf zur Zielgeraden, dem Schlossplatz. Hier werden alle Kutschen einzeln von den Organisatoren begrüßt und vorgestellt.

Und wer nun Lust auf Kutschen und Pferde bekommen hat, der sollte zwischen Freitag und Montag auf dem Pfingstreitturnier im Biebricher Schlosspark vorbeischaun.